

DAAD Preis 2020

Narges Kalhor

Narges Kalhor kommt aus dem Iran, genau genommen aus Teheran. Sie studiert ab 2002 Film in Teheran, 2006 nimmt sie zudem ein Grafik-Studium auf, das sie 2008 mit dem B.A. abschließt. Seit 2004 arbeitet sie parallel zu ihrem Studium als Editorin in der ARASB Werbe- und Filmproduktionsagentur in Teheran. 2009 nimmt sie aktiv an den Protesten nach den iranischen Präsidentschaftswahlen teil, in ihren Filmen kritisiert sie die iranische Regierung.

Im Oktober 2009, mit 25 Jahren, wird Narges zum [Internationalen Filmfestival der Menschenrechte Nürnberg \(NIHRFF\)](#) eingeladen, wo sie in der Sonderreihe Iran ihren Film *Darkhish (Die Egge)* zeigen soll. Unmittelbar nach dem Screening wird sie gewarnt, bei einer Rückkehr in den Iran aufgrund ihrer kritischen Haltung nicht mehr sicher zu sein. Und so beantragt Narges Asyl. Es wird ihr gewährt.

Sie beginnt Deutsch zu lernen und gibt Interviews, u.a. der Süddeutschen Zeitung. Die Journalistin spricht sie auf die HFF an, ob sie die eigentlich kenne. Sie kennt sie noch nicht. „Ich gebe Ihnen da einen Kontakt zu einem der Professoren“, sagt die Journalistin: Es ist Professor Heiner Stadler aus der Dokumentarfilm-Abteilung. Er erkennt in Narges soviel Potential, Power und Willen, dass er sie sofort ermutigt, sich in seiner Abteilung zu bewerben. Auch das klappt !

So kommt Narges im Herbst 2010 an die HFF München - für sie ist es die große Befreiung, ein absoluter Glücksfall, ein Traum.

Doch die finanzielle Situation in einer Stadt wie München ist extrem schwierig, „ich bin so sagt sie, eig. ständig umgezogen, von einem zum nächsten, doch mit Hilfe des Lehrstuhls gelingt es Narges bei einer der Stiftungen von Vodafone, es ist die Vodafone Chance, angenommen zu werden, ein weiterer Glücksfall !

Narges kann sich nun auf das Studium in der HFF und ihre künstlerische Entwicklung konzentrieren, eine Chance, die sie allzu gern ergreift und voll ausnutzt. Sie liebt die HFF ! Die Schule prägt ihren Blick auf Deutschland : „Hier wird man so akzeptiert, wie man ist“, sagt sie. Als wäre man in einem geschützten Raum, einer Art intellektuelle Enklave. Was für ein Privileg das doch sei! Es entstehen 9 Filme, hauptsächlich experimentelle Dokumentarfilme. Narges ist ein Multi-Talent, sie ist Autorin, Regisseurin, Editorin und z.T. auch Schauspielerin in ihren Filmen. Ihre Leistungen sind excellent, sie gehört zweifellos zu den besten ihres Jahrgangs. In ihren vielschichtigen Arbeiten geht es Mut, Haltung, Experimentierfreude und soziales und politisches Bewusstsein.

Besonders hervorheben möchte ich ihren 2. Film, den sie zusammen mit ihrem Kommilitonen Benedikt Schwarzer gedreht hat . Den Dokumentarfilm SHOOT ME, der national und international zum Festival-Erfolg wurde und auch für den Deutschen Kurzfilmpreis 2014 nominiert war. Der Film erzählt über Narges politisches Asyl in D und die Parallelen zum in D lebenden iranischen Rapper Shahin Najafi, der der Gotteslästerung beschuldigt wird und deshalb von radikalen Islamisten Todesdrohungen bekommt.

Oder ihren Abschlussfilm „In the Name of Scheherazade or the First Beergarden in Tehran“, wo dokumentar auf Animation trifft, ein Film voller Leichtigkeit und einem wunderbaren Humor.

Was ist Narges künstlerisch wichtig ? Unnormale Filme machen, und eine neue Filmsprache schaffen. „Es liegt alles in unserer Wahrnehmung“, sagt sie. Für sie sind die Grenzen zwischen fiktional und dokumentarisch fließend.

Liebe Narges, wir gratulieren Dir herzlich zum DAAD-Preis und wünschen Dir für die Zukunft alles Gute, viel Erfolg, weiterhin tolle Filme und überhaupt das Beste !!

Elena Diesbach